

Monatsberichte Mai 2021

Unter dem Strich verlief der Monat nicht nur zu kühl, sondern auch sonnenscheinarm und sehr niederschlagsreich. Mit 10,7 Grad Celsius (°C) lag der Temperaturdurchschnitt im Mai in Deutschland um 1,4 Grad unter dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990. Im Vergleich zur aktuellen und wärmeren Vergleichsperiode 1991 bis 2020 betrug die Abweichung sogar -2,4 Grad. In den vergangenen 30 Jahren fiel die Mitteltemperatur nur 2010 mit 10,4 °C und 1991 mit 9,5 °C tiefer aus. Damit setzte sich die kühle Witterung, die bereits fast den ganzen April geherrscht hatte, fort. Nach 3 warmen Tagen ab 9. führte Starkregen am 11. und 12. in der Region um Somzig (Nordsachsen), sowie in Chemnitz, im Erzgebirge und in Mittelsachsen zu Schlammlawinen und vollgelaufenen Kellern. Dann waren die Eisheiligen vorbei, nicht jedoch das unbeständige Wetter. Zwar kletterten die Temperatur immer wieder bis zu knapp 20 Grad, aber häufige Niederschläge im Tagesverlauf verhinderten gute Trachtbedingungen. Im Freistaat Sachsen ermittelten die DWD-Klimaexperten 10,7 °C (12,3 °C), aufgerundet 100 l/m² (67 l/m²) und rund 175 Sonnenstunden (201 Stunden). Quelle: DWD

	Höhe N.N.	Differenz zum 30.04.2021 in g	Durchschnitts-temperatur	Nieder-schlag	Phänologie	Bemerkung
Köllitzsch	85	4.760	15,2	k.A.		
Schkeuditz	110	15.400	12,5	114,5	Raps (seit 28.04)	Mai kühl und naß im wahrsten sinne des Wortes - 200% Niederschlag und 3°C zu kühl. Das war eine Herausforderung für Bienen und Imker. Die Völker waren voll in Brut und sollten natürlich nicht schwärmen. Bei 15 Tagen mit Niederschlag blieben lediglich 7 Tage mit einer Zunahme bis 30 Kg. Glücklicher Weise waren die Trachttage über alle Dekaden gleich verteilt. Die Weiselzucht war völlig unproblematisch und die Ersten sind auch schon begattet. Die phänologische Entwicklung ist immer noch 14 Tagen verzögert. Der Raps blühte bis in den Juni.
Strelin	111	1.000	14,2	92,0		
Burghammer	111	2.100	14,3	87,8		
Dresden I	114	4.480	15,3	66,0		Das Bienenvolk auf der Waage hat sich im Wonnemonat Mai prächtig entwickelt. Aus dem Schwächling nach dem Winter ist ein brodelndes Volk geworden mit viel Brut und einem gut besetzten Honigraum. Es gibt keine Tendenz zum Schwärmen und regelmäßiger Wabentausch soll die Bienen beschäftigen. Einige Waben im Honigraum wurden schon gefüllt. Bisher wurde aber in noch keinem meiner Bienenvölker Honig geerntet. Der Mai ist am Anfang weiterhin etwas kühler gewesen. Erfreulicher Weise gab es regelmäßig Regen. Die Natur zeigt sich prächtig. Die Kastanienbäume und vieles mehr blüht aus vollen Kräften ab 17. Die Bienen sollten gut Futter finden.
Lzg. III Gymnasium	113	43.470	12,6	68,3		
Coswig	120	16.600	15,5	0,0		Es hilft nicht, über das Wetter zu jammern. Der Mai war, wie es in den alten Wetterregeln heißt, kühl und nass und erfreute die Landwirte ganz sicher. Die Imker weniger. Es war immer ein wenig zu kühl und zu feucht. Die Bienen flogen selten rege, und wenn sie es taten, fanden sie zu wenig Nektar. Die verzögerte Entwicklung der Völker im April wurde nur langsam aufgeholt. Dabei gab es innerhalb des Bienenstandes zwischen den einzelnen Völkern große Unterschiede. Das Volk auf der Waage elite allen anderen davon. Andere besiedelten den Honigraum nur, nachdem das Absperrgitter entfernt wurde. Schleudern war im gesamten Monat nicht möglich. Zum einen fehlte die Menge, zum anderen war der Feuchtigkeitsgehalt des Honigs zu hoch. Wenn sonst in den letzten Tagen des Mai die Robinen in üppiger Blüte standen, war in diesem Jahr davon nichts zu sehen. Auch die Sachwärmneigung hielt sich in Grenzen. Drohnbrut konnte geschnitten werden.
Leipzig I	124	9.400	12,6	65,0		
Lonnwitz/Ganzig	132	41.840				
Schwepnitz	155	500	15,1	k.A.	8. Apfel, 16. Kastanie	Im Monat Mai gab es, wie schon im April, nur wenige Tage mit Waagstockzunahmen. Durch die kalte und windige Wetterlage wurden diese Zunahmen auch sofort wieder von den Völkern verbraucht. Selbst an etwas wärmeren Tagen gaben die Obstbäume nur wenig Nektar ab, da die Nächte noch sehr kalt waren. Insgesamt gesehen, ist die Entwicklung der Völker dieses Jahr ganze vier Wochen zurück. Selbst Schwarmstimmung kommt nicht auf. Am 02. Juni konnte sogar eine kleine Drohnenschlacht beobachtet werden, obwohl noch Vorräte vorhanden waren. Die Zucht verlief auch recht schlecht, da die Pfllegebereitschaft der Bienen nur mit Mühe und viel Futtergaben erhalten werden konnte.
Graupa	164	6.020	14,4	69,6		Der Monat Mai war für die Bienen ein sehr außergewöhnlicher Monat. Es war der kälteste Mai in den letzten 10 Jahren. Die Blüten haben fast gar nicht geblüht, und die Bienen sind sehr wenig geflogen. Die Königinnen sind nur sehr langsam und „verhalten“ in Brut gegangen, dadurch wurde die normale Volksstärke nur in wenigen Völkern erreicht. Mit einem Ertrag von ca. 6 kg pro Volk im gesamten Monat Mai kann kein Imker zufrieden sein, und so wenig Ertrag hatte ich noch nie. Die Tagesdurchschnittstemperatur lag bei 14,4 Grad, bei einer Luftfeuchtigkeit zwischen 20 und 99 Prozent (Mittel 55%), und 69,9 mm Niederschlag. Besonders in der ersten und letzten Dekade des Monats lagen die Temperaturen teilweise im einstelligen Bereich. Im Umfeld der Stockwaage waren folgende Trachtpflanzen vorwiegend vorhanden: Süß- und Sauerkirsche, Flieder, Raps, Pfirsich, Rhododendron, Aronia. Weiselzellen wurden keine gefunden, und somit gab es auch kein Schwarmverhalten zu verzeichnen.
Kamenz	173	34.000	13,4	100,0	2. Kirsche, Apfel, 23. Rosskastanie, Weißdorn sowie Ende Apfel und Raps	Leider war es windig und kalt mit ca. 7 Grad Celsius und ab dem 8. Mai kam noch Regen dazu. Am 9. konnte ich das erste Mal richtig in die Völker schauen und eine Schwarmkontrolle durchführen, dabei waren die Bienen sehr gereizt da der Raps in Vollblüte stand. 3 Tage war dann mal Bienenwetter, danach kam eine Kaltfront bis zum 16. mit viel Regen und Wind, so das keine Möglichkeit bestand an den Bienen zu arbeiten. Und so ging es weiter, viel zu kalt und Regen der zwar gebraucht wird, aber leider kam er immer zu ungünstigen Zeiten. In den kurzen Sonnenscheinpausen sammelten die erstaunlich viel Nektar und Pollen und die Honigräume füllen sich ganz allmählich.
Frohburg	176	14.950	12,6	81,7	Apfel, 9. Raps, 11. Rosskastanie, 18. Weißdorn	Aufgrund des wechselhaften Wetters mit viel Regen in den ersten beiden Dekaden nur geringer Nektareintrag in den Völkern. Erst die letzte Dekade zeigte verstärkten Nektareintrag. Nur bei wenigen Völkern zeigt sich in der letzten Dekade Anzeichen von Schwarmtrieb. Speziell: 9. - 5. Inspektion: Brutnest auf 6 Waben, Drohnneubau und Drohnbrut in allen Stadien; am 18. - 6. Inspektion: Brut in allen Stadien, gleichmäßiger Wabenbau, keine Anzeichen von Schwarmtrieb; am 28. - 7. Inspektion: Brut in allen Stadien, Drohnen vorhanden aber noch keine Anzeichen von Schwarmtrieb (Kö vom Vorjahr)
Knehlen	178	52.500	13,7	73,0	Süßkirsche 24.4. - 11.5., Raps 26.4. 30.5. !!! (lange wie noch nie!), Apfel 5. - 23., Bergahorn ab 28.	Mit einem Plus von fast 52 kg fuhr mein Waagvolk ein sehr gutes Ergebnis ein. Bei Zunahmen an lediglich 15 Tagen, oft nur bei kurzzeitigem Flugwetter. Rekord am 9. Mai mit 11,4 kg Zunahme! Schleudering eines schnell kristallisierenden Honigs am 30. Mai; Wassergehalt um die 18%. Ausgeprägte Schwarmlaune resultiert m. E. aus dem Bestreben der Bienen, die Vorräte auf Grund meist kühler Witterung ganz nah am Brutnest anzulegen. Völker ohne Absperrgitter - wie auch mein Waagvolk - schafften den Honig eher "hoch".
Wehlen	180	48.270	13,3	63,5	18. Apfel, Birne, Weißdorn, 15. Himbeere, 6. Raps	Völker: nach zunächst zögerlicher Entwicklung (Witterungsbedingt) haben sich die Völker sehr stark entwickelt, um den Schwarmtrieb (hier in der Gegend sehr stark) zu unterbinden mussten Brutableger mit Weiselzellen gebildet werden, noch keine Reinzuchtweisen da Varroa: noch keine Milben gefunden Tracht: zum Teil sehr gute Bedingungen, so bei Weißdorn, dann brachten die Kastanien viel und der Raps war sehr ergibig, aber es ist recht kalt, das beeinträchtigte den Flugbetrieb
Bautzen	186	32.330	13,2	76,0	Raps (seit 24.04); 9. - 20. Apfel	a.G. der Witterung konnte erst ab 8. die Rapsblüte genutzt werden, immer wieder mit Unterbrechung; mit Beginn der dritten Dekade wurde mit Honigraum erweitert; für eine Ernte war der Honig zu feucht; von Beginn an Schwarmstimmung, nacheinander in allen Völkern, aber kein Abgang
Grimma	192	50.580	13,5	86,8	08.05. Raps Vollblüte 20. KW Kastanie	Ab Vollblüte Raps ging es mit dem Aufsetzen der Honigräume voran. Schon Mitte des Monats konnten wir den 3. HR aufsetzen. Das Volk ist sehr stark und die Königin weiterhin gut in Eilage. Die Schwarmzeit hat nun auch begonnen. Wir konnten zwei Schwärme wieder einlogieren.
Görlitz	230	18.870	9,3	k.A.	1. Raps, 10. Sauerkirsche, 11. Roßkastanie, 20. Apfel, 24. Senf	Alle Völker waren mit großer Bienenmasse am Start aber es gab aufgrund der Temperaturen und des Regens in den ersten 3 Wochen keine oder kaum Tracht. Sehr schnell differenzierten sich die Stände. Bienen die etwas schattiger platziert waren kamen den ganzen Monat nicht groß zum Wachsen. Teilweise war bei diesen Völkern zwischendurch sogar das Futter knapp. Bienenvölker, die in der Sonne standen, kamen besser zurecht, setzten den wenigen Nektar aus Kirsche, Löwenzahn sofort in Brut um und waren dementsprechend in Schwarmstimmung. Diese ließ sich nicht bremsen und war unabhängig vom Alter der Königinnen. Erst in der letzten Maiwoche kam Tracht (Raps, Senf und Roßkastanie) und ab dem letzten Wochenende mit den ersten warmen Tagen kam richtig Schwung in die Völker. Sie trugen massig Honig ein, leider ohne aus der Schwarmstimmung zu gehen (zumindest die meisten). Während es mir bis auf 2 Ausnahmen gelang, die Schwärme zu verhindern, war nun ausgerechnet das Waagvolk dabei.
Boxdorf	234					
Neukirchen/Pleiße	250	19.000	11,8	11,1	Spitzahorn 06.05. E. Kirsche 15.05. E 08.05. A. Raps 11.05. A. Apfel 30.05. E. 18.05. A. Kastanie	Auch der Mai enttäuschte wie der April als Trachtmonat. Er war deutlich zu kalt, aber Welch ein Segen für die Natur, er war mit fast 100 mm niederschlagsreich. Leider zeichnete der Regenmesser davon nur bescheidene 11 L auf und versagte meistens seinen Dienst. Mehrere Hagelereignisse verursachten lediglich Schäden im Gemüsebeet. Auch herrschten häufig böige Winde vor, die erfolgreiche Trachtflüge immer wieder unterbrechen und auch zu Flugbienenverlusten führten. Während starke Völker das Schönwetterfenster vom 8.-11. Mai schon gut nutzen konnten, blieb das Waagvolk noch bei knapp 4 kg "hängen". In der 3. Dekade erstarbten die Völker deutlich und am 24. sowie zum Monatswechsel konnten am Ende der Rapsvollblüte noch gute Zunahmen erzielt werden. Auch das Waagvolk erzielte mit 19 kg noch ein versöhnliches Monatsergebnis. Beflogen wurden hauptsächlich Raps, Apfel und Rosskastanie. Etwa ab Monatsmitte pflegten die Völker zunehmend Weiselzellen. Starke Völker und Hinterbehandlern konnte am 28.5. ca. 15 kg Honig entnommen werden.
Hirschbach	325	250	11,2	95,7		

Mohorn	340	11.900	13,8	59,0		
Seifhennersdorf	363	160	13,5	k.A.		
OS Hartenstein	365	17.500	13,7	k.A.	Der Monat Mai war für die Bienen nicht sehr günstig in unserer Gegend. Zur Zeit der Obstblüte waren keine Flugbedingungen, das Wetter hielt die Bienen im Stock. Zum Monatsende hin war die Obstblüte vorbei, der Eintrag war andere Jahre vergleichsweise höher. Am 11. Mai habe ich den Honigraum aufgesetzt. Zum Monatsende standen die Kastanie und der Weißdorn in voller Blüte. Die letzten 2 bis 3 Tage konnten die Bienen bei schönem Wetter gut fliegen und sammeln. Am 31.05. schafften sie sogar über 5 kg. Die Durchsicht ergab, dass jetzt Zeit ist zum Schleudern, aber es muss noch etwas Feuchtigkeit abgegeben werden.	
Chemnitz	380	16.400	12,8	107,0	Der vergangene Monat wird in unserer Region als ein schlechter bezeichnet werden. Lediglich an 7 Tagen gab es Tracht und nur vier davon mit guten Zunahmen im mehr als 1 kg Bereich. Kälte und Regen herrschten vor, dazu wehte kühler Ostwind. Die Nachttemperaturen bewegten sich vielfach nur um 5 Grad. Am 10.05 ging Raps und gleichzeitig Löwenzahn in Vollblüte und der Ahorn war ungenutzt vorüber. Auch das Waagvolk musste notgefüttert werden, da die Völker ja trachtfertig aufgebaut waren. Die Apfelblüte begann am 22, die Kastanie am 24. Trotz trachtlosem Wetter erhöhte sich schnell die Schwarmstimmung, und so musste ich am 25.05 bei ca 70% der Völker Schwarmstimmung registrieren. Die hat sich bis jetzt im wesentlichen nicht beseitigen lassen. Der Waagepegel liegt für diesen Mai bei nur 16,0 kg. Waagepegel gesamt somit bei 4,4 kg. Das ist der niedrigste Stand in meiner Beobachtungszeit. Die ersten Junitage lassen uns zumindest auf eine wesentliche Besserung hoffen.	
Reudnitz	391	16.100	12,3	61,0	Raps, 24. Ahorn Zu Beginn des Wonnemonats gestaltete sich die Trachtlage eher bescheiden. Entweder es regnete oder es war einfach zu kühl. Der Bienenflug gestaltete sich entsprechend bescheiden. Bis zu Beginn der dritten Dekade hatte ich Bedenken, dass die Frühtracht völlig in die Hose geht. Alles steht in Blüte, jedoch die Immen schauen nur aus dem Flugloch. Frost macht sich breit. Die Völker sind nun erstarkt und würden gern sammeln. Erst zum Ende der dritten Dekade stellt sich das Wetter um und das Trachtangebot konnte genutzt werden. Ich bin schon gespannt, wie es weiter geht.	
Kemtau	450	3.100	11,10	163,5	Dem kalten April folgte ein kalter und nasser Mai. Es gab nur an 7 Tagen Zunahmen von zusammen 10900 g. Der Waagepegel stieg auf +3100 g. Blühbeginn von Löwenzahn am 3.5., von Apfel und Raps am 10.5. Mit 11,1 °C war es der kälteste Mai seit 1991 (8,5°C). Auch die 163.5 l/m ² Niederschlag sind ein Spitzenwert, nur 2013 mit 210,5 l/m ² waren es mehr. Trotzdem sind die Völker in einem recht guten Zustand. Bei wenigen trat bereits Schwarmstimmung auf, so dass ich Ableger bilden musste. Nach wie vor haben die Völker extrem viel Pollen eingetragen. Der Blütenstand vom Raps lässt noch auf eine gute Frühtracht hoffen.	
Bösenbrunn	465	19.770	13,7	67,8	Weißdorn 25., Zierlauch 30., Kastanie 25., Raps 15. Entwicklung Waagstockvolk: 18/05/2021 + 3 Zarge (8 MW. u. 2 LW.) 03/06/2021 Ableger gebildet, - 4 BW / + 4 MW.	
Großolbersdorf	480	9.090	11,9	33,0	Raps 03., Kirche 03., Pflaume 11., Johannisbeere 07., Apfel 11., Kastanie 30. Auf Grund der schlechten Witterungsbedingungen sind mir im Mai noch Völker verhungert, da ich bei der Futterabschätzung und dem toten Blütenstand nicht noch einmal mit Futtersirup nachhelfen wollte. Alle Futterreserven in Form von Futterwaben waren eh längst aufgebraucht. Durch das schlechte Wetter sind mir auch drei von sechs Ablegern, die ich am 01. Mai gebildet habe, nicht gelungen. Da die Königinnen nicht zum Hochzeitsflug kamen, und somit auch nicht rechtzeitig in Ablage kamen, waren die Pflegeebenen inzwischen abgegangen. Der inzwischen eingetragene Honig ist noch nicht ansatzweise verdeckelt, und viel zu feucht, so dass die erste Ernte zeitlich ca. einen Monat hinter dem Durchschnitt der letzten Jahre liegt. In 500 Meter Abstand zum Bienenstand befindet sich ein Rapsfeld. Frühere Beobachtungen bestärken meinen Verdacht, dass die Bienen zwar damit beschäftigt sind in den Raps zu fliegen, aber sich dass im Ertrag überhaupt nicht bemerkbar macht.	
Markneukirchen	505	17.150	11,1	107,5	01. Kirsche -26. 04. Wiesenschaukraut - 26. 09. Schlehe - 22. 09. Felsenbirne -22. 09. Pflaume -22. 10. Traubenkirsche -28. 10. Birne - 28. 14. Apfel , 19. Raps, 28. Kastanie, 30. Heidelbeere mein Wunsch nach einem wonnigen Monat Mai hat sich leider nicht erfüllt... Dafür gab es aber guten Regen. Auch dafür sind wir dankbar. Auch im Mai war es sehr windig und die Bienen sind nicht so geflogen, wie man es bei Temperaturen über 15 Grad kennt. Dem Waagstockvolk mussten wir am 8. Mai etwas Futter geben; es hatte keinerlei Vorräte mehr. Die Völker haben sich trotz „Homeoffice“ gut entwickelt und alle haben nun auch einen Honigraum. Bei 4 Völkern wurde Schwarmverhinderung durch Trennung der Weisel von den Flugbienen (Bienen dichtes Gitter, Oberflugloch für Brut und Weisel) vorgenommen. Überall haben wir den Drohnenrahmen geschnitten (eingefroren, vom Wachs getrennt, aufgekocht, getrocknet = nun steht es den Fischen und Vögeln als Futter zur Verfügung). In der geschnittenen Drohnenbrut waren auch Milben erkennbar.	
Annaberg	550	4.400	11,0	113,5	Löwenzahn 5., Schlehe 6.5. - 21.5. Sußkirschen 12.5. - 27.5., Apfel 17. Raps 20. Ein Mai wie der des Jahres 2021 kommt hoffentlich so schnell nicht wieder. Obwohl er mit 11 Grad noch 1 Grad wärmer war als das langjährige Mittel, war er ungewöhnlich kalt und regnerisch. Auch gab es weiterhin Schnee- und Hagelschauer. 113 Liter gegenüber den sonst üblichen 67 Liter je Quadratmeter. Alle wichtigen Trachtpflanzen kamen ab dem 5. Mai langsam in Fahrt, konnten jedoch kaum genutzt werden. Vor allem die Kirschen blieben unbesucht, auch der blühende Raps mußte eine Woche warten, bis ihn die Bienen besoffen. Somit blieben auch die Völker im allgemeinen in ihrer Entwicklung hinterher, bis Ende des Monats hatten sie dies jedoch (zumeist) aufgeholt. Gegebene Mittelwände wurden nur zögerlich ausgebaut. Schwarmstimmung war bis Ende Mai überhaupt kein Thema; das Waagvolk selbst hatte nicht mal die Muse den Drohnenrahmen auszubauen.	
Zschorlau	555	14.400	11,3	113,0	8. Löwenzahn, 14. Apfel, 19. Raps Das Aprilwetter setzte sich eigentlich den ganzen Mai über weiter fort. Kühle Temperaturen, regnerisches und sehr windiges Wetter, also keine guten Bedingungen für unsere Immen. Sie konnten praktisch vom reichlichen Blüten wenig Nutzen ziehen. Es gab im ganzen Monat nur sechs gute Flugtage, wobei ein richtig zünftiger erst am 31.5. stattfand. Durch "fehlende" Tracht wurden Mittelwände im untergesetzten zweiten Brutraum nur zögerlich angenommen, ausgebaute Waben im Honigraum nur langsam gefüllt. Glücklicherweise hier die spätere Blühbeginn des Rapses, um das Trachtfließband zum Faulbaum und Weißdorn nicht abreißen zu lassen. Der Mai 2021 war der schlechteste, den ich als Imker erlebt habe. Jungimker die für ihre Völker nur Mittelwände zur Verfügung hatten konnten gleich das Einschlagen von Schwärmen üben.	
Klingenthal	630	4.930	11,0	k.A.	Der vorwiegend nasskalte und windige Mai enttäuschte als Trachtmonat völlig. Lediglich um den 10.5. sowie am 24.5. und am Monatsende konnten zusammen 5 kg Zunahmen erzielt werden. Spitzahorn, Löwenzahn und Obstbäume wurden befliegen. Die Tage mit Bodenfrost vom 6. bis 8. Mai haben offenbar keine nennenswerten Schäden an der Vegetation verursacht.	
Reitzenhain	750	2.590	8,5	92,4	Vom Wonnemonat Mai war in diesem Jahr nicht unbedingt die Rede. Der Mai war dieses Jahr überwiegend recht kühl und feucht, so dass sich die Natur auch nur mit „angezogener Handbremse“ entwickelte. Die Blühbeginn lagen diesen Mai im Schnitt zwei bis drei Wochen hinter dem Vorjahr zurück: Die Temperaturen kamen gerade nachts dem Gefrierpunkt sehr nahe. Die Völker entwickelten sich im Allgemeinen langsamer wie in den Vorjahren. Am 31.05. konnte ich endlich eine zweite Brutraumzarge sowie eine Halbzarge als Honigraum aufsetzen. Die Blühbeginn lagen diesen Mai im Schnitt zwei bis drei Wochen hinter dem Vorjahr zurück	
Durchschnitt		16.452				